

ARZTNETZE FÜR RATIONALEN UMGANG MIT ANTIBIOTIKA

Das Projekt ARena – Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden – hat sich zum Ziel gesetzt, die Wirksamkeit der Antibiotika als wichtige Therapieoption für die Zukunft zu erhalten. Im Gegensatz zum Projekt RESIST wendet sich ARena ausschließlich an Arztnetze und bezieht sich neben den Atemwegsinfekten auch auf andere – im ambulanten Bereich häufig vorkommende – Infektionserkrankungen. In Bayern nehmen insgesamt zwölf Arztnetze am Projekt teil, in Nordrhein-Westfalen weitere zwei Netze.

Nicht nur aufseiten der Ärzte, sondern auch bei Patienten und in einer möglichst breiten Öffentlichkeit will ARena durch Einsatz verschiedener Medien (unter anderem auch Social Media, E-Learning, Tablet-PC in der Arztpraxis) ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der zurückhaltende und leitliniengerechte Einsatz von Antibiotika nicht einen Verzicht, sondern vielmehr einen Gewinn für alle darstellt. Kompetenzen sollen auf allen Seiten gestärkt, die Zusammenarbeit von Ärzten und nichtärztlichen Leistungserbringern (zum Beispiel durch Einbezug von Krankenhäusern, Apotheken, Pflegeeinrichtungen) und der Wissenstransfer nachhaltig gefördert und im Versorgungsalltag verankert werden.

Das Projektkonsortium

Als Konsortialführer koordiniert das AQUA-Institut in Göttingen das ARena-Projekt und organisiert die wissenschaftliche Begleitung. Als weitere Partner sind mit an Bord: die KVB, die AOK Bayern, die AOK Rheinland/Hamburg, die Agentur deutscher Arztnetze sowie über 400 Arztpraxen aus 14 Arztnetzen in Bayern und Nordrhein-Westfalen mit zirka 74.000 eingeschrie-

ARena Antibiotika-Resistenzentwicklung nachhaltig abwenden

benen AOK-Versicherten. Der AOK-Bundesverband fungiert als Kooperationspartner. Die KVB unterstützt das Projekt fachlich und führt die Abrechnung der ärztlichen Leistungen im Rahmen von ARena durch.

Wer kann teilnehmen?

Um bei dem Projekt ARena mitmachen zu können, muss der Arzt Mitglied in einem der an ARena teilnehmenden Arztnetze sein und einer der folgenden Fachgruppen angehören: Hausärzte und hausärztlich tätige Internisten, HNO-Ärzte, Pädiater, Urologen, Gynäkologen, fachärztlich tätige Internisten und Pneumologen.

Maßnahmen bei ARena

Im Rahmen des Projekts werden zu festgelegten Diagnosen von häufigen Infekten der Atemwege, der Harnwege und im HNO-Bereich, bei denen oft auf ein Antibiotikum

verzichtet werden kann, Patientinformationen und Öffentlichkeitskampagnen angeboten. Diese sollen den Patienten verdeutlichen, dass eine nicht erfolgte Antibiotikaverordnung keine schlechtere, sondern die richtige Behandlung ist. Ärzte und Praxispersonal erhalten ein darauf zugeschnittenes Informations- und Kommunikationstraining. Parallel dazu werden datengestützte Qualitätszirkel der beteiligten Netzärzte, der medizinischen Fachangestellten sowie sektorenübergreifend auch in Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern (zum Beispiel Krankenhäusern, Pflegeheimen und -diensten, Apotheken) durchgeführt. Die teilnehmenden Ärzte erhalten für die im Rahmen des Projekts erbrachten Leistungen eine Vergütung aus dem Innovationsfonds.

Evaluation

Die Evaluation erfolgt über das

Institut für Medizinische Biometrie und Informatik (IMBI) in Heidelberg. Ziel der Auswertungen ist eine unabhängige, wissenschaftlich valide und differenzierte Information der gesundheitspolitischen Entscheidungsträger und der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit hinsichtlich der Wirksamkeit der untersuchten Interventionen im Vergleich zur Regelversorgung (ohne Intervention). Die Ergebnisse werden auch in Bezug auf etablierte Indikatoren zum Antibiotikaeinsatz bei bestimmten Infektionserkrankungen (ESAC-Net: European Surveillance of Antibiotic Consumption) mithilfe pseudonymisierter GKV-Routinedaten gemessen.

Ebenso werden die Wahrnehmungen von Ärzten und Praxispersonal (zum Beispiel Zeitinvestition, Ergebnisse der Kommunikation mit dem Patienten) in Bezug auf AREna erfragt und relevante Entwicklungen im Gesundheitssystem während der Projektlaufzeit dokumentiert. Dafür werden Stichproben von Ärzten und Medizinischen Fach-

angestellten sowie Vertreter von verschiedenen Interessensgruppen leitfadengestützt interviewt. Außerdem werden nach der Intervention alle teilnehmenden Ärzte schriftlich befragt. Weiterhin sind ärztliche Fokusgruppen vorgesehen, um den Projektverlauf zu reflektieren und für auftretende Barrieren Lösungen zu erarbeiten. Die im Rahmen dieser Implementierungsunterstützung gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Prozessevaluation ein und unterstützen die Interpretation der Ergebnisse. AREna wird insgesamt drei Jahren durch den Innovationsfonds gefördert. Das Projekt startete im Januar 2017 und läuft bis Ende 2019.

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Die für AREna notwendigen Vorarbeiten – wie die Entwicklung des Informations- und Kommunikationstrainings, die Entwürfe der Informationsmaterialien für Ärzte, Praxispersonal und Patienten, die Rekrutierung und Schulung der

Teilnehmer aus den Praxen sowie die Planung der Öffentlichkeitskampagnen – laufen schon seit Anfang Januar 2017. Zum vierten Quartal 2017, wenn mit besonders vielen Erkrankten mit viralen Erkältungssymptomen zu rechnen ist, starten die eigentlichen Interventionen in den einzelnen Arztnetzen.

Vor der Interventionsphase steht die Absolvierung der Online-Fortbildung zur Arzt-Patienten-Kommunikation, die auch in diesem Projekt eine initiale Voraussetzung darstellt und die teilnehmenden Ärzte und Praxismitarbeiter auf die Umsetzung der geplanten Maßnahmen vorbereitet. Ab 1. Oktober 2017 startet der Praxisbetrieb, in dem die Ärzte die projektspezifischen Interventionen anwenden und ihre Leistungen über die KVB abrechnen können. Die Interventionsphase endet nach insgesamt sieben Quartalen am 30. Juni 2019.

Anja Schneider (KVB)

Überblick der am Projekt AREna teilnehmenden Arztnetze



AREna startet ab Oktober 2017 in über 400 Arztpraxen in Bayern und Nordrhein-Westfalen. Die Abrechnung erfolgt über die KVB.